

Inhalt

Vorwort	7
 FRANZISKA ALTMANN, Leipzig	
Artur Klinaūs Essay <i>Malaja padarožnaja knižka pa horadze Sonca</i> – Minsk als Utopia	9
 JOANNA BARS, Berlin	
Die Philosophie des Zufalls: Stanisław Lems <i>Katar</i> und die Poetik des Kriminalromans	17
 DOROTA DRUŻYŁOWSKA, Wrocław	
Die sprachliche Abbildung des Erdbodens in der russischen und polnischen Phraseologie und Parömiologie	25
 BERENICE HEEREMAN VON ZUYDTWYCK, Hamburg	
Vergleich der Auswirkungen von Bilingualität auf Spontan-Assoziationen	33
 MAGDALENA KARAMUCKA, Poznań	
Die Suche nach Gott und das Verhältnis zur Transzendenz in der neuen polnischen Dichtung	45
 CHRISTIAN KÜHN, Passau	
Die doppelte „Kolonialisierung“ Russlands	53
 NATALIA LANG, Kiel	
Eine Darstellung des Forschungsstandes zum Thema des Übergangs russischer Partizipien in die Wortart Adjektive in den russischen Grammatiken ...	59
 GRZEGORZ LISEK, Greifswald	
Die Gründe für die Einführung eines Sprachgesetzes. Fallstudie Polen	67
 LUKÁŠ MARŠÍK, Ostrava	
Der Königsritt (kulturwissenschaftlicher und translatologischer Aspekt)	75

DAMIAN MROWIŃSKI, Kiel

Der Gebrauch von Präpositionen bei bilingualen Sprechern des Polnischen
in Deutschland 85

ANNA PAPIEŻ, Kraków

Gemeinsamer und unterschiedlicher Kulturraum aus sprachdidaktischer Per-
spektive am Beispiel ausgewählter phraseologischer Verbindungen mit Tier-
bezeichnungen in der deutschen und polnischen Sprache 93

NATALIA STORM, Kiel

Evgenij Zamjatsins Erzählung *Die Höhle* (1920) unter dem Aspekt der
Phantastik 101

GALINA SUBBOTINA, Paris

Lev Tolstoj und Fëdor Dostoevskij in Marcel Prousts Korrespondenz 109

MARTINA TOMANCOVÁ, Jena

Dobrovskýs Reflexion zu den existenten tschechischen Grammatiken 117

MARIJA VLASOVA, Irkutsk

Verstorbene als Motiv in gegenwärtigen mythologischen Erzählungen
(an sibirischen Beispielen) 127

LINDA WEIß, Berlin

Der Traum als Topos im tschechischen Surrealismus – Traumtexte von
Jindřich Štyrský 135

REBEKKA WILPERT, Kiel

„Ho времени, времени нет!“ – Zeitnot und andere Parallelen im Leben und
Schaffen von Michail Bulgakov und Bruno Schulz 143

DESLAVA ZLATANOVA, Dresden

Deutsche Einflüsse in der Rede Bulgarischsprachiger in Dresden 153